

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Alemanne. 1931-1945 1943**

213 (4.8.1943)



**Widerstands- und Durchschlagskraft.**

Der Verlauf der Schlacht hat nun eindeutig gezeigt, daß die japanischen Kräfte so gewaltig waren, daß sie zu einer von ihnen gewählten Zeit und Stelle in unsere Hauptkampflinie mit gewaltiger Wucht hineinstießen und durchbrochen und eine Einbrechung unserer Kräfte erzielt hätten. Sobald aber unsere Unternehmungen südlich Ozei und nördlich Wielgorod die große Sowjetoffensive vorstellig zur Auslösung gebracht hätten, gäbe die deutsche Führung nach dem Grundgesetz, daß der Sieg die beste Parade sei, zum Gegenangriff über. Dieser Gegenangriff, der zwei und drei feindliche Stellungssysteme durchstieß und in schon dramatisch gefährdeten Panzer- und Materialschützen von 3 bis 9. Juli seinen Höhepunkt fand, hat den Feind zumachen lassen, daß die Massen seiner Heere an die bedrohten Stellen einer von uns gewählten Front zu versetzen. Er hat dabei sehr viele Panzer verloren. Zahlreiche Divisionen wurden ihm vertrieben. Seine Luftwaffe erlitt empfindliche Verluste, seine artille- ristische Kraft blieb jedoch infolge Zielgenauigkeit ungeschädigt. Schon am 9. Juli wurde der Feind im Süden seine Verbände neu ordnen, seine geschützten Munitionskontingente austauschen. In diesen Schwächen hinein ließ sich noch einmal die deutsche Artillerie und die Luftwaffe einbringen. Die deutsche Artillerie schlug die feindlichen Verbände an allen Fronten und in Unter- schiedung der deutschen Kampfkräfte ausen die Sowjets vom 12. Juli ab auf dem ganzen Frontbogen von Ozei

zur Gefamtoffenive vor. Aber wie viele neue Nahrung sie auch beschaffen, sie konnten damit die einmal erlittenen Verluste nicht ausgleichen. So waren die Stöße, die im Norden von Ozei auf die deutsche Front trafen, wohl geplant. Besitzen in unsere Hauptkampflinie zu schlagen, aber sie waren nicht schnell und wirk- sam genug, um noch vor dem Ein- treffen unserer Nahrung einen entschei- denden Durchbruch eines der Ausstöße zu erzielen. Umsonst operierten die Sowjets bei den verweilenden Durchbruchversuchen im Süden vom 15. bis 17. Juli über ein halbes Tausend Panzer und ganze Infanterieregimenter. Aber sowohl und ohne Rücksicht auf Verluste für die Ab- schneidung und Einfestigung unserer Truppen, verfolgend, hielten sie sich mit Panzern, Artillerie, Infanterie und Luft- waffe zu neuen Schlägen bereit. So kam es zu dem Angriff auf die Front von Ozei am 17. Juli. Die deutsche Artillerie schlug die feindlichen Verbände an allen Fronten und in Unter- schiedung der deutschen Kampfkräfte ausen die Sowjets vom 12. Juli ab auf dem ganzen Frontbogen von Ozei

# Ein völliger Fehlschlag

## Der nordamerikanische Bombenangriff auf die Dsibelber von Bloekt

**Verlin, 3. August.**

Der feindliche Versuch, die Dsibelber von Bloekt zu bombardieren, ist nicht allein ein völliger Fehlschlag ge- wesen, sondern hat sich obendrein noch zu einer schweren Niederlage für die nordamerikanische Bom- berstaffel ausgewirkt. Feindliche Re- daktionen machten darauf aufmerksam, daß bei dem Angriff auf Bloekt eine schre- ckliche deutsche Gegenwehr in Aktion trat und daß die bei diesem Angriff der deutschen Luft erzielten Er- folge wohl niemals ganz bekannt werden würden. Man schraubt also auf der Ge- neralität die hochgespannten Erwartungen fast zurück, hauptsächlich wohl unter dem Eindruck der außergewöhnlich schweren Verluste.

# „Zwende“ Flugzeuge über Mainz

## Drahtbericht unseres Korrespondenten

**Stadholm, 3. August.**

„Zwende“ Flugzeuge — soll heißen eng- lische und amerikanische — über- flogen in der Nacht zum Dienstag nach Angaben der schwedischen Presse in großer Zahl das schwedische Gebiet. In der Umgebung von Mainz wurde Motoren- geräusch vieler den Feind in großer Höhe überwachender Flugzeuge vernommen, von denen sich einige ein gutes Stück über das Stadtgebiet verirrten. Die schwedische Flak trat mehrfach in Aktion, und zwar bereits in der 10. und 11. Abendstunde.

# 20 Flugzeuge abgeschossen

## Rom, 3. August

Der italienische Wehrmachtbericht vom Dienstag lautet: In Sizilien debütierte der Feind seine Angriffe auf den Südsüd- ostteil der Front aus, wo heftige Kämpfe im Gange sind. In den Ge- wässern Süditaliens kam es zu einem Gefecht zwischen unseren Schnellbooten und feindlichen Einheiten, die abgewiesen wurden.

Die Stadt Neapel und Umgebung sowie zahlreiche Ortschaften auf Sizilien und Sardinien waren das Ziel feindlicher Luftangriffe. Zwei feindliche Bomber wurden von der Bodenabwehr abge- schossen, darunter zwei über Neapel, zwei über Messina und zwei über Cagliari. Zwei Bomber wurden von deutschen Jagern auf Sizilien zum Absturz gebracht. Zwei zweimotorige Flugzeuge wurden über Sardinien im Verlauf von wiederholten Luftkämpfen von den tapferen Jagern unter 51. Sturm vernichtet.

# Ins Altreich abgediebt

## Wegen Vergehens gegen die Kriegs- wirtschaftsbestimmungen im Elbich

**Strasburg, 3. August.**

Der 32jährige Radfahrer Josef Riet- blenk aus Ober-Oberheim, dessen Abführung der Gestapo wegen mehrfachen Vergehens gegen die Verbrauchsregelungen im Elbich verurteilt wurde, wurde nach dem Altreich abgediebt.

Rietblenk hat sich in der neuwissen- schaftlichen Weise über die betreffenden, ihm mehrfach zur Kenntnis gegebenen Verbrauchsbestimmungen hinwegge- setzt. Obwohl er einen etwa sechs Meter hohen Betrieb mit Bier, Großbier, Sekt und etwa 50 Hektar Wein, Obst und Gemüse besaß, brachte er weder Bier noch Eier zur Abführung. In dem er behauptete, alle Erzeugnisse dieses Betriebes vollständig zur eigenen Verforgung zu benö- tigen.

Vorher hinaus hatte Rietblenk bei einer Überprüfung seines Betriebes vor etwa 1000 in Weiden im Elbich das er trotz der Verordnung vom 17. Juli 1942 nicht angelegt oder abgeliefert hatte, mehrere Hundert Liter von einem halben Liter Wein her, das er zum Teil für sich selbst verbraucht und zum Teil ohne Marken verkauft. Wegen Rietblenk war bereits, nachdem eine Verwaltungsbehörde seinen Betrieb wegen Verstoßes gegen die Verbrauchsbestimmungen eine Geschäftsprüfung anordnen konnte. Da diese Strafe bei Rietblenk keinen Erfolg hatte, mußte wegen der erneuten Straf- sätzlichkeit die Abführung in das Altreich erfolgen.

# Burma grüßt Deutschland

## Eine Erklärung des neuen burmesischen Staatschefs Dr. Ba Maw

**Taflo, 3. August.**

In einem ersten Sonderinterview, das der neue burmesische Staatschef Dr. Ba Maw dem augenblicklich in Rangun weilenden Vertreter des deutschen Nachrichtenbüros in Panatol gewährte, hat Dr. Ba Maw, dem deutschen Volke in diesem geschichtlichen Augenblick seine herzlichsten Wünsche zu übermitteln.

„Ich bin glücklich, so erklärte Dr. Ba Maw, daß deutsche Volk an dem Tage stehen zu können, da das burmesische Volk nach Jahr- zehnten der Knechtschaft endlich seine Frei- heit und Unabhängigkeit erreicht hat. Das burmesische Volk hat stets große Bewun- derung gehabt für das deutsche Volk, für seine ungeheure militärische Stärke, für seine Wissenschaft und Kultur und seine beispiellose Revolution. Die nationalsozialistische Revolution hat uns Burmesen viel gelehrt. Der Dreipakt schließlich, der Deutschland und Japan in einer großen Kampfgemein- schaft zusammenschloß, ermöglichte das burmesische Volk unge- heurer in seinem Freiheitskampf. Burma ist stolz darauf, Deutschland als Kampf- partner zu bezeichnen.“

„Ich kann dem deutschen Volke versichern, so erklärte Dr. Ba Maw, daß das jetzt unabhän- gige Burma alle Kräfte im Kampf gegen den gemeinsamen Feind einsetzen wird. Schließlich aber möchte ich noch diese Worte sagen, um persönlich dem deutschen Volk meine Bewunderung auszusprechen für seine großen Erfolge und das Selbstvertrauen seiner Wehrmacht.“

„Adipadi“ lautet künftig die Bezeich- nung für das burmesische Staats- oberhaupt. Dieser Ausdruck, der nicht etwa „Präsident“, sondern eine verlägte Form der Übersetzung von „Haupt des Staates“ bedeutet, wurde vom Vorberei- tungsamt für Burma unabhängig einmütig beschlossen.

# Ein dummer Protest

## Kleiner Dienst des „Alemann“

**ba. Stuttgart, 4. August.**

Die Unabhängigkeitserklärung Burmas hat in englischen und amerikanischen Kreisen einen Sturm der Entrüstung hervorgerufen. Von burmesischer Seite wird dazu erklärt, daß dieser Unabhängigkeitserklärung die Ohnmacht der Wehrmacht verleihe, die dadurch, obwohl das überaus mächtige sei, in Of- fense noch mehr an Bedeutung verlor als bisher schon. Der blödsinnige Angriff eines amerikanischen Bombengeschwaders auf die Schiffahrt und die Werftanlagen von Rangoon am 24. Juli wird als ein lächer- licher Versuch bezeichnet, gegen die Unabhängigkeitserklärung Burmas einen verpöblichen Protest einzulegen. Die Zeit, da man auf große asiatische Reiche durch ein paar Bombenwürfer zur Unterwerfung zwingen konnte, sind endgültig vorüber.

# Die Belagungen interniert

## Drahtbericht unseres Korrespondenten

**v. M. Kufara, 3. August.**

Ob die im Laufe des Sonntag notge- machten amerikanischen Bombenangriffe in beschädigten oder intakten Zustand aufgehoben wurden, ist bisher nicht bekannt. Nach den Informationen folgen die Belagungen arbeitslos auf dem Gelände. Die Maschinen wurden zerstört. Die Belagungen sind interniert, wie es die internationalen Bestimmungen vorschrei- ben. Eine amtliche türkische Meldung über die Belagungen liegt zur Stunde noch nicht vor.

# London gesteht 32 Flugzeuge

## Stadholm, 3. August

Nach einer Neuermeldung verlor die deutsche Luftwaffe bei ihrem Terroran- griff in der Nacht zum Dienstag 32 Flugzeuge.

# Erfolgreicher Angriff japanischer Flieger auf Mendoza

## Taflo, 3. August

Das japanische Hauptquartier meldet am Dienstag einen erfolgreichen An- griff von Einheiten der japanischen Wa- rterluftwaffe auf Mendoza.

Bei einem dreifachen Angriff auf den Hafen und auf militärische Anlagen in der Umgebung wurden verfeuert: ein großer Frachtdampfer, vier mittlere und sechs kleine Transporter, ferner ein Kreuzer und sechs Landungsboote.

Ein Kreuzer und ein Landungsboot wurden beschädigt und neun feindliche Flugzeuge abgeschossen. Ein Torpedoboot- hafener und eine U-Boot-Lage auf der Insel Kau außerhalb des Hafens wurden durch Bomben in Brand gesetzt.

Nach dem von ungenannten Pa- rts im Südpazifik wird ein Zusammen- stoß mit den Amerikanern gemeldet. In der Nähe von Nulomanga traf in der Nacht zum Montag ein japanischer Zerstörer auf drei feindliche Torpedoboote, von denen er eines durch eine gelungene Ram- mung versenkte.

# Der neue Leiter des Oberfinanzpräsidiums Karlsruhe

## Strasburg, 3. August

Der Reichsminister der Finanzen hat den Finanzpräsidenten Rüdiger, Leiter der Abteilung Steuer, beim Oberfinanzpräsidium Wien-Niederbonau in Wien, ab 1. Juli 1943 zum Ober- finanzpräsidenten ernannt und ihm die Leitung des Oberfinanzpräsi- diums in Karlsruhe übertragen.

# Neues kurz gemeldet

**Der baltische Ostsee.** Sowjetunionenführer Kuznetsov ist in Polen den dies- jährigen baltischen Ostsee in Warschau mit einer Rede vor einer großen Zahl junger Arbeiter, die zur Arbeit in wesent- lichen, höchsten oder selbständigen Berufen in einem Einheitslager auf ihre kommende Tätigkeit ausgeschieden werden. In diesem Jahr kommen zahlreiche Studenten und Studenteninnen von allen baltischen des Reiches zum Ostsee, und zwar jeder im Wechsel in den beiden Ostsee-Regionen, Ostpreußen und Ostbaltikum. Die Ostsee-Regionen im Ostbaltikum, im Ostsee und in der Ukraine.

**Der Dienst der Volkshochschule Köln und Hamburg.** Das Volkshochschulamt in Köln hat die Arbeit der Volkshochschule in Köln, die zur Arbeit in wesentlichen, höchsten oder selbständigen Berufen in einem Einheitslager auf ihre kommende Tätigkeit ausgeschieden werden. In diesem Jahr kommen zahlreiche Studenten und Studenteninnen von allen baltischen des Reiches zum Ostsee, und zwar jeder im Wechsel in den beiden Ostsee-Regionen, Ostpreußen und Ostbaltikum. Die Ostsee-Regionen im Ostbaltikum, im Ostsee und in der Ukraine.

# Skandal in der Bank von Frankreich

## Hohe Beamte zogen kürzlich einträglige Schwarzhandelsorganisationen auf

**Paris, 3. August.**

Die Dritte Republik war reich an großen Skandalen mit politisch-finanziellen Hinter- grund. Das Schlimmste von ihnen kam in der großen Bank von Frankreich zum Ausbruch. Die Bank von Frankreich war reich an großen Skandalen mit politisch-finanziellen Hinter- grund. Das Schlimmste von ihnen kam in der großen Bank von Frankreich zum Ausbruch. Die Bank von Frankreich war reich an großen Skandalen mit politisch-finanziellen Hinter- grund. Das Schlimmste von ihnen kam in der großen Bank von Frankreich zum Ausbruch.

Die Bank von Frankreich war reich an großen Skandalen mit politisch-finanziellen Hinter- grund. Das Schlimmste von ihnen kam in der großen Bank von Frankreich zum Ausbruch. Die Bank von Frankreich war reich an großen Skandalen mit politisch-finanziellen Hinter- grund. Das Schlimmste von ihnen kam in der großen Bank von Frankreich zum Ausbruch.

Die Bank von Frankreich war reich an großen Skandalen mit politisch-finanziellen Hinter- grund. Das Schlimmste von ihnen kam in der großen Bank von Frankreich zum Ausbruch. Die Bank von Frankreich war reich an großen Skandalen mit politisch-finanziellen Hinter- grund. Das Schlimmste von ihnen kam in der großen Bank von Frankreich zum Ausbruch.

Die Bank von Frankreich war reich an großen Skandalen mit politisch-finanziellen Hinter- grund. Das Schlimmste von ihnen kam in der großen Bank von Frankreich zum Ausbruch. Die Bank von Frankreich war reich an großen Skandalen mit politisch-finanziellen Hinter- grund. Das Schlimmste von ihnen kam in der großen Bank von Frankreich zum Ausbruch.

Die Bank von Frankreich war reich an großen Skandalen mit politisch-finanziellen Hinter- grund. Das Schlimmste von ihnen kam in der großen Bank von Frankreich zum Ausbruch. Die Bank von Frankreich war reich an großen Skandalen mit politisch-finanziellen Hinter- grund. Das Schlimmste von ihnen kam in der großen Bank von Frankreich zum Ausbruch.

Die Bank von Frankreich war reich an großen Skandalen mit politisch-finanziellen Hinter- grund. Das Schlimmste von ihnen kam in der großen Bank von Frankreich zum Ausbruch. Die Bank von Frankreich war reich an großen Skandalen mit politisch-finanziellen Hinter- grund. Das Schlimmste von ihnen kam in der großen Bank von Frankreich zum Ausbruch.

# Neutralität hinfällig

## Schwerer Angriff des Oberhebers Konstantin gegen die Neutralen

**Drahtbericht unseres Korrespondenten**

**osch. Bern, 3. August.**

Zur gleichen Stunde, in der ameri- kanische Bomber auf ihrem Rückflug von Rumänien auf türkischem Gebiet landeten und dadurch bezeugten, wie die Neutralität eines Staates von England und USA, überhaupt nicht geschützt wird, äußert sich der britische Oberheber Konstantin über die britische Auffassung zur Neutralitätspolitik der Neutralen. Es sei nicht schwer, meint er, die neutralen Staaten dazu zu zwingen, daß sie die Frage ihrer Neutralität der jeweiligen Lage der Schlacht ent- sprechend wechseln. Neutralität sei

# Neue Ritterkreuzträger des Seeres

## DNR, Berlin, 3. August

Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Seeres an Oberst H. N. Herberich, Kommandeur eines Grenadier-Regiments; Hauptfeldwebel Josef

# Die Juden brühen sich

## Eigener Dienst des „Alemann“

**Stadholm, 4. August.**

Von jüdischer Seite war immer wieder berichtet worden, daß genau 311 Juden über die Zahl der im eng- lischen Meer dienenden jüdischen Frei- willigen verhöflicht wird. Jetzt wird bekannt, daß diese Freiwilligenzahl 18 000 Männer und 2000 Frauen beträgt. Nicht angegeben wird in dieser Zahl, wie viele von diesen Juden wirklich an der Front leben. Angesichts der Millionenzahl der Juden in allen Erdteilen und der großen Zahl jüdischer Emigranten ist die ge- nannte Ziffer verschwindend gering.







